

# Finanzplan 2010 - 2013 der Einwohnergemeinde Stein am Rhein

## Einleitung

Der vorliegende Finanzplan gibt einen Ausblick auf die mutmassliche Entwicklung des Finanzhaushaltes der Einwohnergemeinde Stein am Rhein bis zum Jahr 2013 unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen und der heute vorhersehbaren Veränderungen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Finanzhaushalt unserer Gemeinde immer wieder von wesentlichen Veränderungen geprägt wird, die wir nicht oder nur in beschränktem Ausmass selber beeinflussen können. Das wird auch in Zukunft der Fall sein. Ein Planungszeitraum von mehr als vier Jahren bringt deshalb aus heutiger Sicht keine zusätzlichen Erkenntnisse.

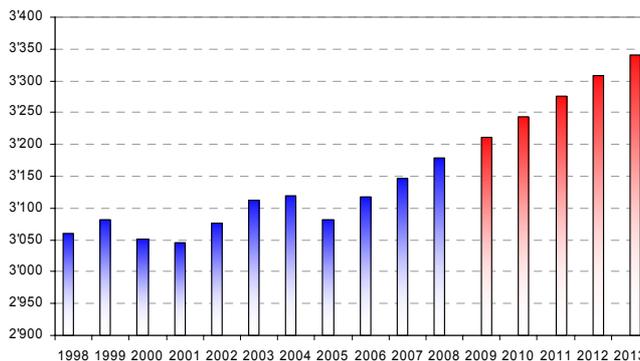
Grundlage des Finanzplanes bildet das Finanzhaushaltsgesetz, welches die Gemeinden in Artikel 33 dazu verpflichtet, periodisch einen Finanzplan zu erstellen. Der Finanzplan ist rechtlich nicht bindend. Er dient dem Stadtrat als Führungs- und Orientierungsmittel für die mittelfristige Planung. Der Finanzplan 2010-2013 wurde auf der Grundlage des Voranschlags 2010 erstellt. Das erste Finanzplanjahr entspricht somit dem Voranschlag 2010.

## Ausgangslage

Wohnbevölkerung:

Seit 1998 hat die Wohnbevölkerung um rund 4 % auf 3'179 Einwohnerinnen und Einwohner per Ende 2008 zugenommen. Als Folge verschiedener Bauprojekte war die Zunahme in den letzten Jahren überdurchschnittlich. Der Finanzplan geht davon aus, dass diese Entwicklung sich in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Er rechnet weiterhin mit einem Zuwachs von 30 Einwohnerinnen und Einwohnern (1 %) pro Jahr in den Jahren 2009 bis 2013.

Entwicklung Wohnbevölkerung 1996-2013:



Wirtschaftsentwicklung:

Bund und Kanton gehen für die Jahre 2009 und 2010 von einer rückläufigen Wirtschaftsentwicklung als Folge der Weltwirtschaftskrise und der steigenden Arbeitslosigkeit aus. Ab 2011 wird mit einer langsamen Erholung gerechnet. Der vorliegende Finanzplan geht von einem BIP-Wachstum von 0.5 % im Jahr 2011 und von 1 Prozent in den Jahren 2012 und 2013 aus.

Teuerung:

Der Finanzplan rechnet mit einer durchschnittlichen Teuerung von 1 % in den Jahren 2011 bis 2013. Bei den Löhnen wurden für Lohnanpassungen infolge ordentlicher Stufenanstiege und Dienstalterszulagen gemäss Anstellungs- und Besoldungsreglement zusätzlich 1 % eingesetzt.

## Finanzplan 2009-2013

Die Berechnung der Ausgaben und Einnahmen anhand des Voranschlages 2010 und der getroffenen Annahmen führt unter Berücksichtigung der bereits bekannten Veränderungen und der geplanten Investitionen zu folgendem Ergebnis:

Finanzplan 2009 - 2013	2009 R	2010 B	2011 FP	2012 FP	2013 FP
0 Allgemeine Verwaltung	1'768'710	1'783'900	1'723'700	1'772'400	1'774'600
1 Öffentliche Sicherheit	421'140	462'990	460'700	467'900	475'300
2 Bildung	3'613'000	3'450'900	3'213'900	3'273'000	3'333'300
3 Kultur, Freizeit	546'620	572'520	516'100	524'400	532'700
4 Gesundheit	84'000	14'550	16'500	18'500	20'500
5 Soziale Wohlfahrt	1'046'650	1'090'750	1'148'800	1'214'000	1'271'100
6 Verkehr	379'000	455'800	407'900	414'300	420'700
7 Umwelt, Raumordnung	245'800	300'200	247'900	250'600	253'400
8 Volkswirtschaft	201'100	213'900	208'100	214'500	221'000
9 Finanzen, Steuern	-8'453'800	-8'482'400	-7'992'200	-7'482'100	-7'439'400
<b>Total Ergebnis</b>	<b>-147'780</b>	<b>-136'890</b>	<b>-48'600</b>	<b>667'500</b>	<b>863'200</b>
<b>Steuerfuss Gemeinde</b>	<b>98 %</b>	<b>97 %</b>	<b>97 %</b>	<b>97 %</b>	<b>97 %</b>

## Beurteilung der Finanzentwicklung

Aufgrund verschiedener ausserordentlicher Ausgaben im Jahr 2010 und des geringeren Besoldungsaufwandes bei der Schule als Folge der abnehmenden Schüler- bzw. Klassenzahl ab dem Schuljahr 2010/2011 rechnet der Finanzplan nochmals mit einem Überschuss von rund 50'000 Franken für das Jahr 2011. Ab dem Jahr 2012 bewirken der Bau der Sporthalle Hoga und die geplanten Massnahmen beim Bahnhof einen erhöhten Zins- und Abschreibungsaufwand, der zu einem negativen Rechnungsergebnis führen wird.

Die Berechnungen zeigen, dass wir uns die geplanten Investitionen eigentlich gar nicht leisten können. Allein der Neubau der geplanten Dreifachhalle bindet die verfügbaren Mittel der Gemeinde auf viele Jahre hinaus. Andere wünschbare Projekte sowie auch der werterhaltende Unterhalt der Gemeindeinfrastruktur würden aus heutiger Sicht auf lange Zeit beeinträchtigt, was einen schleichenden Wertverlust der Infrastruktur und mittelfristig auch eine Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung zur Folge hätte. Bis auf weiteres können die Fehlbeträge der laufenden Rechnungen durch die zu diesem Zweck gebildeten Rückstellungen und ausreichende Reserven gedeckt werden. Diese Entnahmen aus Rückstellungen und Reserven sind im vorliegenden Finanzplan, aus Transparenzgründen, nicht berücksichtigt.

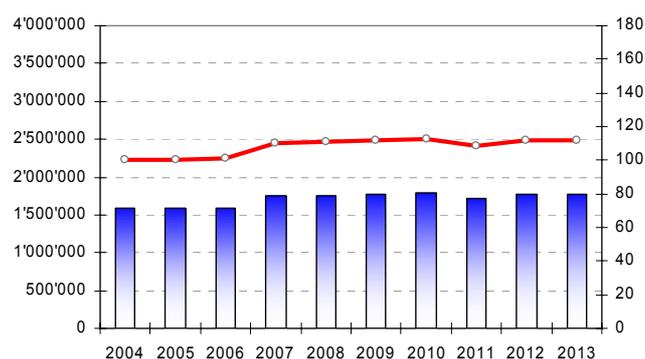
Die Entwicklungen der nächsten Jahre werden zeigen, inwieweit die vorhandenen Rückstellungen zusammen mit den laufenden Einnahmen zur vollständigen Finanzierung der geplanten Projekte ausreichen werden.

## Aufwand nach Sachgebieten

Die folgenden Angaben und Grafiken zeigen, in kompakter Form, einen Ausblick auf die mutmassliche Entwicklung bei den einzelnen Sachgruppen (2004 = 100 %). Anhand der Höhe der Säulen (Aufwand in Franken) ist die Wichtigkeit der Bereiche im Verhältnis zum Gesamtaufwand ersichtlich.

## Allgemeine Verwaltung

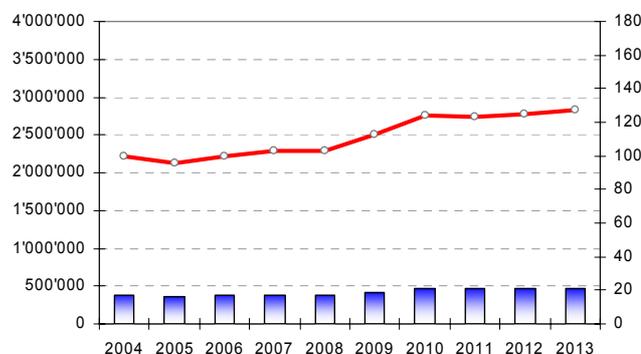
Kostenentwicklung Allgemeine Verwaltung in % (Kurve) und Fr. (Säulen)



Teuerungsbereinigt hat sich der Aufwand für die Allgemeine Verwaltung seit 2004 kaum verändert. Im Jahr 2012 führen die Gesamterneuerungswahlen zu einem leicht höheren Aufwand.

## Öffentliche Sicherheit

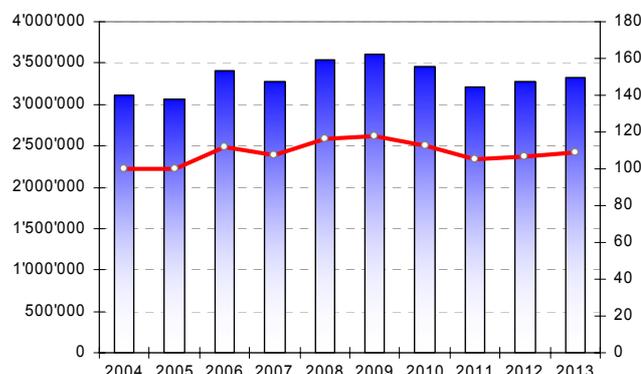
Kostenentwicklung Öffentliche Sicherheit in % (Kurve) und Fr. (Säulen)



Die prozentual augenfällige Zunahme der Ausgaben seit 2008 ist weitgehend auf Neuanschaffungen bei der Feuerwehr zurückzuführen, als Folge der revidierten Brandschutzverordnung. Frankenmässig fällt diese Veränderung nicht stark ins Gewicht (siehe Säulen). Der Stadtrat prüft derzeit die Gründung eines Feuerwehr-Zweckverbandes mit den Gemeinden Hemishofen und Eschenz.

## Bildungswesen

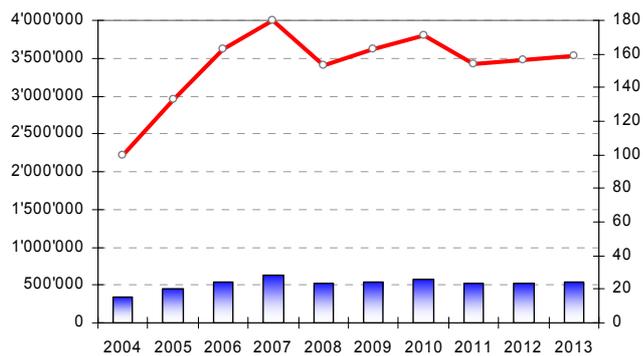
Kostenentwicklung Bildungswesen in % (Kurve) und Fr. (Säulen)



Die Bildungskosten stellen den ausgabenstärksten Posten der Gemeinderechnung dar. Sie machen rund 42 % der Gesamtausgaben aus. Seit 2000 haben die Kosten pro Schüler stark zugenommen (um rund 40 %). In den letzten Jahren hat sich dieser Trend etwas verlangsamt. Aufgrund rückläufiger Schülerzahlen müssen ab dem Schuljahr 2010/2011 voraussichtlich 2 Klassen der Primarschule und 1 bisher doppelt geführte Klasse der Oberstufe aufgehoben werden, was eine vorübergehende Stabilisierung der Ausgaben bewirkt. Die vorgeschlagene Reduktion des Kantonsanteils an den Lehrerbesoldungen von bisher 43.5 % auf neu 40.5 % ist im Finanzplan berücksichtigt.

## Kultur, Freizeit

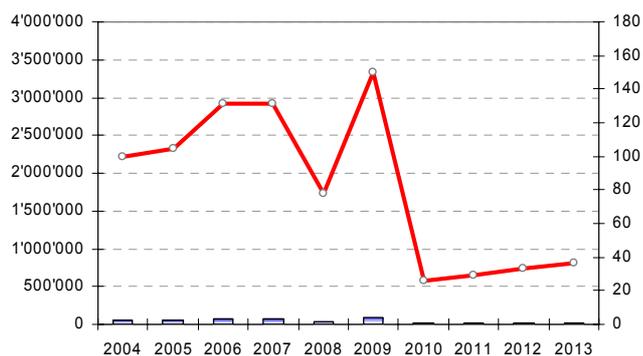
Kostenentwicklung Kultur, Freizeit in % (Kurve) und Fr. (Säulen)



Seit 2004 haben sich die Kosten für den Unterhalt der Grünanlagen mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung ist einerseits auf einen intensiveren Unterhalt des Fussballplatzes, andererseits und vor allem aber auf den vermehrten Blumenschmuck in der Altstadt zurückzuführen. Frankenmässig beträgt der Mehraufwand rund 120'000 Franken pro Jahr.

## Gesundheit

Kostenentwicklung Gesundheit in % (Kurve) und Fr. (Säulen)



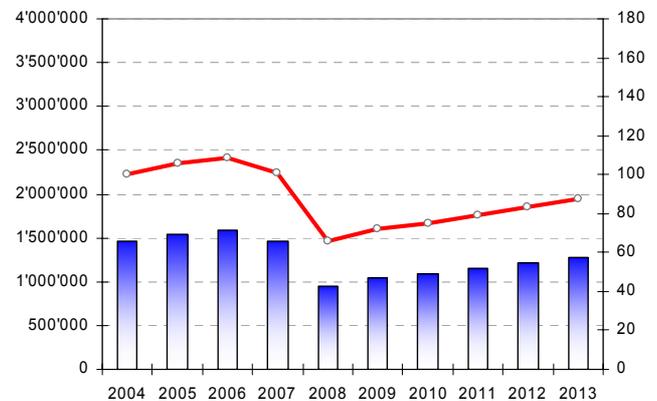
Dieser Bereich macht weniger als 1 Prozent des Gesamtaufwandes aus. Dank zunehmender Leistungserbringung und Erweiterung des Betreuungsgebietes auf die Gemeinden Ramsen und Buch sind die Einnahmen der Gemeindekrankenpflege ab 2010 praktisch kostendeckend.

## Soziale Wohlfahrt

Bei dieser Position müssen die Entwicklungen differenziert betrachtet werden: Bei den Krankenversicherungsprämien ist aufgrund steigender Gesundheitskosten in nächsten Jahren mit einer deutlichen Zunahme des Aufwandes zu rechnen. Auf die Gemeinden entfallen 65 % der anfallenden Kosten für die Verbilligung der Krankenkassenprämien. Gleiches gilt für die Altersbetreuung. Aufgrund der per 1. Juli 2010 in Kraft tretenden Neuregelung der Pflegefinanzierung sind ganz erhebliche Änderungen bei der Tarifstruktur und den Finanzströmen zu erwarten. Die Anpassungen

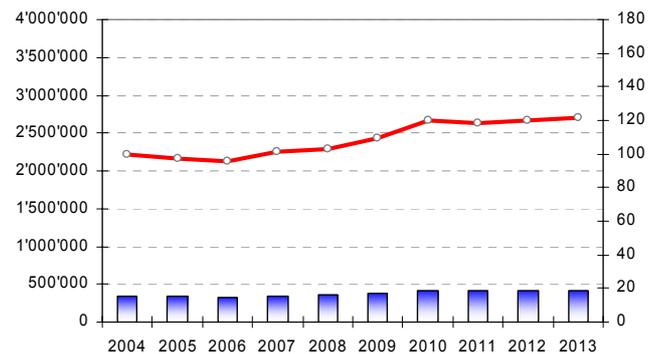
führen für die Gemeinden zu einem zusätzlichen Kostenschub. Bei der Sozialhilfe hingegen ist die Kostenentwicklung seit einigen Jahren rückläufig. Der vermehrte Aufwand für die Unterbringung von Asylbewerbern in den Gemeinden ist durch Beiträge des Bundes gedeckt.

Kostenentwicklung Soziale Wohlfahrt in % (Kurve) und



## Verkehr

Kostenentwicklung Verkehr in % (Kurve) und Fr. (Säulen)



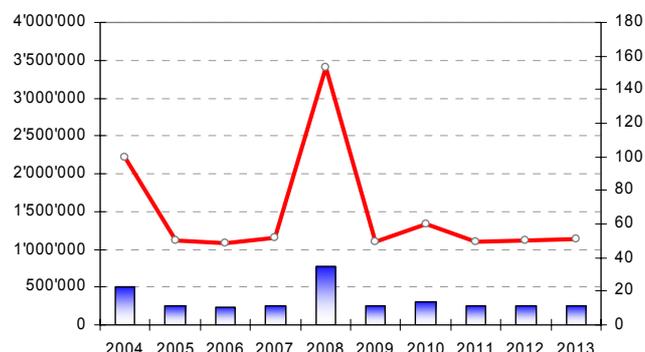
In der Vergangenheit wurde der Strassenunterhalt vernachlässigt, was einen Nachholbedarf in den nächsten Jahren erfordert. Die Gemeindestrassen verkörpern einen immensen Geldwert, der durch den notwendigen, fachgerechten Unterhalt gesichert werden muss. Der Finanzplan sieht in den Jahren 2011 bis 2013 einen Aufwand von Fr. 110'000.-- für den Unterhalt der Gemeindestrassen vor.

## Umwelt, Raumordnung

Mit Ausnahme der beiden Jahre 2004 und 2008, in denen ausserordentliche Ausgaben zu erhöhten Aufwendungen geführt haben (2004: Zusatzkredit für Ortsplanung, 2008: Rückstellung Vor der Brugg), zeigen die Nettoausgaben in diesem Bereich einen stabilen Verlauf. Dank kostendeckender Wasser- und Abwassertarife ist auch in den nächsten Jahren nicht mit grossen Abweichungen zu rechnen. Aufgrund des revidierten Brandschutzgesetzes entfallen nach Ablauf einer Übergangsfrist die bisherigen Kantonsbeiträge an die Löschwasserversorgung. Aus dieser Sicht ist es mögli-

cherweise sinnvoll, grössere notwendige Vorhaben der Wasserversorgung vorzuziehen und eine damit verbundene Verschuldung vorübergehend in Kauf zu nehmen.

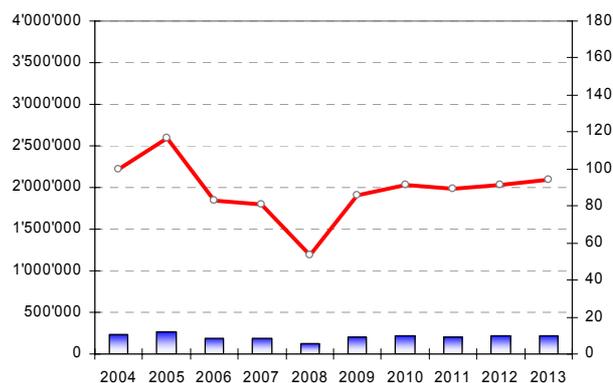
Kostenentwicklung Umwelt, Raumordnung in % (Kurve) und



### Volkswirtschaft

Eine bedarfsgerechte Waldnutzung, steigende Holzpreise und die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden haben dazu geführt, dass die Kosten für die Waldbewirtschaftung in den letzten Jahren deutlich abgenommen haben:

Kostenentwicklung Volkswirtschaft in % (Kurve) und Fr. (Säulen)

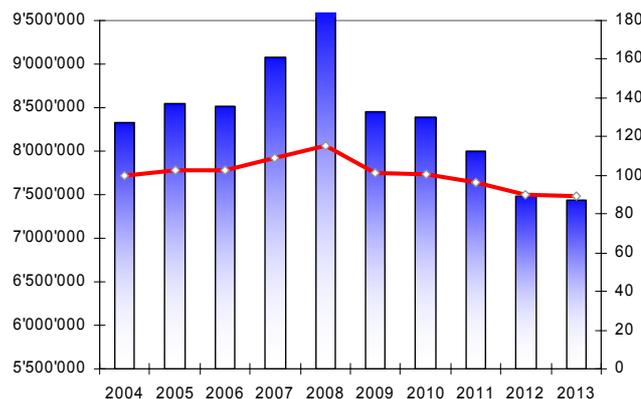


Im Jahr 2009 konnten verschiedene Liegenschaften im Bereich der Öhningerstrasse neu an den Wärmeverbund angeschlossen werden. Die für den kostendeckenden Betrieb der neuen Heizzentrale notwendige Auslastung wird aller Voraussicht nach in zwei bis drei Jahren erreicht werden.

### Finanzen, Steuern

Die geplanten Investitionen erfordern ab 2011 einen deutlich höheren Zins- und Abschreibungsaufwand. Der Finanzplan basiert auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 2 %. Der Mehraufwand kann bis auf weiteres durch die Auflösung zweckgebundener Rückstellungen und ausreichende Reserven gedeckt werden. Der Stadtrat rechnet ab 2012 mit einer Verbesserung der Wirtschaftslage, die ab 2013, insbesondere auch bei den juristischen Personen, wieder zu höheren Steuereinnahmen führen wird.

Entwicklung Nettoertrag Finanzen, Steuern in % (Kurve) und Fr. (Säulen)



Der Finanzplan geht von einer nochmaligen Steuerfussenkung auf 97 % für das Jahr 2010 (wird mit dem Budget beantragt) aus. Die geplanten Investitionen erfordern anschliessend ein sorgfältiges Abwägen zwischen Finanzbedarf, wünschbaren Investitionen und steuerlichen Anpassungen. Aus heutiger Sicht sind weitere Steuersenkungen ab 2011 vorläufig nicht möglich. Der Stadtrat wird die Situation laufend prüfen und die Beurteilung jährlich an die Entwicklungen und neuen Erkenntnisse anpassen.

### Investitionsrechnung

Der Investitionsplan sieht in den Jahren 2010 bis 2013 Nettoinvestitionen im Betrag von rund 32 Mio. vor. Diese Summe ist beträchtlich. Rund ein Drittel davon können durch kostendeckende Gebühren bzw. Einnahmen finanziert werden. Dazu gehören insbesondere die Gesamtsanierung des Altersheimes, der Bau von betreuten Alterswohnungen sowie die Vorhaben der Wasserversorgung (Pumpwerk Etwilen), der Abwasserentsorgung und des Wärmeverbunds. Diese Investitionen belasten die Gemeinderechnung nicht. Das gleiche gilt auch für den Bau des Parkhauses Uderator. Dabei handelt es sich um eine Anlage des Finanzvermögens. Die Finanzierungs- und Betriebskosten können durch entsprechende Einnahmen gedeckt werden.

Für den Bau der Sporthalle Hoga konnten in den letzten Jahren bereits erhebliche Mittel zurückgestellt werden, die zusammen mit den laufenden Einnahmen in den nächsten Jahren zur Finanzierung der Halle eingesetzt werden können. Der finanzielle Spielraum der Gemeinde ist damit allerdings erschöpft. Der Stadtrat wird deshalb die Beschaffung weiterer Mittel intensiv prüfen (z.B. Devestitionen, Beiträge usw.), damit alle im Investitionsplan aufgeführten Projekte, die für die Gemeindeentwicklung und die öffentliche Aufgabenerfüllung notwendig sind, in naher Zukunft realisiert werden können.

Investitionsplan 2010 - 2013	2010	2011	2012	2013
<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>200'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Bauamt Schmalspurtraktor mit Schneepflug	75'000			
Bauamt Salzstreuer für Ford Transit	33'000			
Verwaltung Ersatz IT-Anlagen	92'000			
Rathausanierung (Finanzierung offen)*	40'000	20'000		(3'000'000)
Auflösung Rückstellung für Planung Rathausanierung	-40'000	-20'000		
<b>Öffentliche Sicherheit</b>	<b>45'000</b>	<b>80'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Feuerwehr Atemschutzfahrzeug	45'000			
Sanierung Feuerwehrmagazin (Sanitär und Energie)		80'000		
<b>Allgemeines Erziehungswesen</b>	<b>436'000</b>	<b>6'043'500</b>	<b>6'061'500</b>	<b>40'000</b>
Primarschule und Oberstufe Ersatz IT-Anlagen	36'000	43'500	61'500	40'000
Sporthalle Hoga	400'000	6'000'000	6'000'000	
<b>Kultur, Freizeit</b>	<b>133'500</b>	<b>600'000</b>	<b>800'000</b>	<b>0</b>
Strandbadsanierung	104'000	600'000	800'000	
Stadtkirche Nordkapelle	29'500			
<b>Soziale Wohlfahrt</b>	<b>0</b>	<b>2'200'000</b>	<b>2'600'000</b>	<b>600'000</b>
Alters- und Pflegeheim Gesamtsanierung		200'000	600'000	600'000
Bau von Alterswohnungen		2'000'000	2'000'000	
<b>Verkehr</b>	<b>140'000</b>	<b>950'000</b>	<b>2'630'000</b>	<b>2'825'000</b>
Parkhaus Untertor	1'000'000	6'000'000	9'000'000	
Übertragung Parkhaus in das Finanzvermögen	-1'000'000	-6'000'000	-9'000'000	
Parkplatz Schützenhaus Erweiterung	140'000			
Chirchhofplatz		800'000		
Vor der Brugg Bahnhofunterführung und Fussweg zur Altstadt		150'000	2'000'000	2'650'000
Neugestaltung Rheinufer Schiffländi, Stadtgarten, Hettler (Finanzierung offen)*		(300'000)	(2'000'000)	(4'000'000)
Burgackerstrasse Vollausbau			380'000	
Chnebelstrasse/Chnebelgässli Belagssanierung			250'000	
Klingenstrasse Belgassanierung				175'000
<b>Umwelt/Raumordnung</b>	<b>2'020'000</b>	<b>1'060'000</b>	<b>590'000</b>	<b>2'170'000</b>
Sanierung Pumpwerk Etwilen	1'800'000			
Zusammenschluss Wasserversorgung Hemishofen	220'000			
Zusammenschluss Wasserversorgung mit Hemishofen				
Hemishoferstrasse Friedau bis Jugendherberge Wasser		350'000		
Hemishoferstrasse Friedau bis Jugendherberge Kanalisation		360'000		
Schwemmgraben Nordteil Sanierung Wasserleitung		150'000		
Schwemmgraben Nordteil Sanierung Kanalisation		200'000		
Burgackerstrasse/Eschenzerstrasse Wasser			165'000	
Burgackerstrasse/Eschenzerstrasse Kanalisation			425'000	
Chnebelstrasse bis Kreisel Burgwies Wasser				220'000
Reservoir Erle, Steuerung, Transportleitung				1'800'000
Langstuck Kanalisation				150'000
<b>Volkswirtschaft</b>	<b>120'000</b>	<b>200'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Notheizung Wärmeverbund, Solaranlage	120'000	200'000		
<b>Finanzen, Steuern</b>	<b>0</b>	<b>100'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Unterwald Fensterersatz und Dachsanierung				
Oberwald II Sanierung Westfassade		100'000		
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>3'094'500</b>	<b>11'233'500</b>	<b>12'681'500</b>	<b>5'635'000</b>
davon durch kostendeckende Gebühren/Einnahmen finanziert	2'140'000	3'460'000	3'190'000	2'770'000
<b>Durch Steuern zu finanzierende Nettoinvestitionen</b>	<b>954'500</b>	<b>7'773'500</b>	<b>9'491'500</b>	<b>2'865'000</b>

\* (Finanzierung offen, im Totalbetrag nicht enthalten)

<b>Gesamtergebnis der Verwaltungsrechnung</b>	<b>Budget 10</b>	<b>Finanzplan 11</b>	<b>Finanzplan 12</b>	<b>Finanzplan 13</b>
Ergebnis der laufenden Rechnung	-136'890	-48'600	667'500	863'200
- Abschreibungen	612'300	1'237'900	1'892'000	2'277'600
<b>= Selbstfinanzierung (Cash flow)</b>	<b>749'190</b>	<b>1'286'500</b>	<b>1'224'500</b>	<b>1'414'400</b>
- durch Gebühren finanzierte Abschreibungen	477'300	719'900	822'000	997'600
<b>= Selbstfinanzierung (Cash flow) bereinigt</b>	<b>271'890</b>	<b>566'600</b>	<b>402'500</b>	<b>416'800</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>3'094'500</b>	<b>11'233'500</b>	<b>12'681'500</b>	<b>5'635'000</b>
- durch Einnahmen/Gebühren finanzierte Investitionen	2'140'000	3'460'000	3'190'000	2'770'000
<b>= bereinigte Nettoinvestitionen</b>	<b>954'500</b>	<b>7'773'500</b>	<b>9'491'500</b>	<b>2'865'000</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>24 %</b>	<b>12 %</b>	<b>10 %</b>	<b>25 %</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad bereinigt</b>	<b>28 %</b>	<b>7 %</b>	<b>4 %</b>	<b>15 %</b>

Der ungenügende Selbstfinanzierungsgrad in den Jahren 2010 bis 2013 zeigt, dass mit den derzeit bekannten Investitionen die Grenze der vertretbaren Belastung erreicht bzw. überschritten wird. Gemäss der nachfolgenden Übersicht können die mit den geplanten Investitionen zusammenhängenden Zins- und Finanzierungskosten in den nächsten Jahren durch

vorhandene Rückstellungen und ausreichende Reserven gedeckt werden. Inwieweit die zusätzlichen Aufwendungen später zusätzliche Einnahmen erfordern, muss jeweils im Rahmen des jährlichen Voranschlags festgelegt werden. Dies kann heute nicht abschliessend beurteilt werden.

<b>Verrechnungen mit Fonds und Eigenkapital</b>	<b>Budget 10</b>	<b>Finanzplan 11</b>	<b>Finanzplan 12</b>	<b>Finanzplan 13</b>
Ergebnis der laufenden Rechnung	-136'890	-48'600	667'500	863'200
- Entnahmen aus Sporthallenfonds	0	0	600'000	700'000
- Entnahmen aus Fonds Vor der Brugg	0	0	100'000	200'000
- Entnahmen aus Eigenkapitalkonto	0	0	0	0
<b>Bereinigtes Ergebnis der laufenden Rechnung</b>	<b>-136'890</b>	<b>-48'600</b>	<b>-32'500</b>	<b>-36'800</b>
Bestand Sporthallenfonds am 31.12 eines Jahres	2.4 Mio.	2.4 Mio.	1.8 Mio.	1.1 Mio.
Bestand Fonds Vor der Brugg am 31.12. eines Jahres	0.5 Mio.	0.5 Mio.	0.4 Mio.	0.2 Mio.
Bestand Eigenkapitalkonto	3.2 Mio.	3.2 Mio.	3.2 Mio.	3.2 Mio.

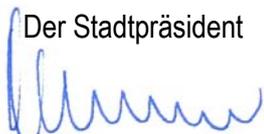
### Schlussbemerkung

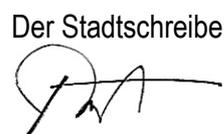
Die Finanzplanung ist keine exakte Wissenschaft. Naturgemäss müssen Annahmen getroffen werden, die sich mit der Zeit auch verändern können. So sind der Voranschlag 2010 und der Finanzplan 2011 bis 2013 extrem von der wirtschaftlichen Situation geprägt. Wann und wie rasch eine Erholung eintreten wird, wissen wir heute nicht. Mit einer vorsichtigen und vorausschauenden Finanzpolitik hat der Stadtrat in

den letzten Jahren die notwendigen Massnahmen getroffen, damit die derzeitige Rezession und die ausserordentlichen Investitionen in den nächsten Jahren keine bleibenden Spuren im Finanzhaushalt hinterlassen werden. Er ist zuversichtlich, dass mit der wirtschaftlichen Erholung auch der notwendige finanzielle Spielraum für die gesunde Weiterentwicklung der Gemeinde wieder hergestellt werden kann.

Stein am Rhein, 11. November 2009

### NAMENS DES STADRATES

Der Stadtpräsident  
  
 Franz Hostettmann

Der Stadtschreiber  
  
 Fritz Jost